Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 849.

Tagesordnung
für die Bezirksratssitzung am
Mittwoch, den 27. Oktober 1920 vorm. 9 Uhr
(Landamtsgebäude, linker Flügel).

A. Verwaltungsstreitsachen:
keine
B. Verwaltungssachen:
I. Oeffentliche Sitzung.

1. Festsetzung der Entschädigung für eine auf polizeiliche Anordnung getötete Kuh des Karl Kuhlin von Denzlingen.
2. Gesuch des Peter Maier in Heckingen um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum „Adler" in Heckingen.
3. Gesuch des Karl jr. Arnold in Denzlingen um Erlaubnis zum Betrieb der „Bahnhofrestauration" in Denzlingen.
4. Gesuch der Frieda Dreuch in Malterdingen um Genehmigung zur Erbauung einer Ziegelei in Heckingen.
5. Gesuch des Gustav Rauch in Wörsletten um Genehmigung zur Errichtung einer Schlachtstätte in Wörsletten.
6. Erteilung von Tanzunterricht durch die Tanzlehrerin Frieda Schuh in Freiburg.
7. Entseuchende Verbrennung von Rindern durch die Karl Meßger Erben in Emmendingen.
8. Erhöhung der Grabtaxen der Gemeinde Mundingen.

II. Nicht öffentliche Sitzung.

9. Errichtung einer zweiten Apotheke in Emmendingen.
10. Sonntagsruhe im Friseurgewerbe.
11. Anhör der Gemeinderechnungen der Gemeinden Niederhausen und Kenzingen.

Emmendingen den 22. Oktober 1920. 6586
Bad. Bezirksamt.

Städtische Bekanntmachungen

Freibank Emmendingen.
Dienstag, den 26. Oktober, vormittags von 8 Uhr an wird 6983
Kuhfleisch
ausgehauen, pro Pfund Mk. 7.—.
Emmendingen, den 25. Oktober 1920.

Freiwillige Feuerwehr Emmendingen.
Moning, den 25. Oktober 1920, nachmittags 4 Uhr 491
Hauptprobe
und Schlußübung.
Vollzähliges Erscheinen erforderlich, auch der Wach- und Hilfsmannschaften. Volle Ausrüstung (Rock, Helm).
Das Kommando:
M. Gerber. L. Tonsfalnk.

Der badische
„Blitz"-Fahrplan
Ausgabe nach dem Fahrplan vom 24. Oktober 1920
ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen und Schreibwarengeschäfte zu beziehen
Preis Mark 1.50
Verlag des „Blitzfahrplans".

Photographie- und Vergrößerungs-Anstalt
R. Märklin
Freiburg — Kaiserstr. 10
(zwisch. Siegesdenkmal u. Ludwigskirche)
Altbekanntes bestempfohlenes Geschäft
Photographische Aufnahmen von Portraits, Gruppen, Innenräumen, Häusern, Landschaften und Maschinen.
Reproduktionen u. Vergrösserungen
nach jedem Bilde.
Garantie für Aehnlichkeit u. erstklassige Ausführung auf nur bestem Material.
Atelier ist Wochentags von 8 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 3 Uhr geöffnet.
Komme auch nach auswärts.

Kauft bei unsern Inserenten!

Ich habe mich in Sexau als
prakt. Arzt
niedergelassen und wohne Gasthaus zur „Sonne" (Stube) 6995
Eugen Joerger
Sprechstunden 8—9 und 6—7 Uhr.

Fahrpläne
mit grossen Zahlen
der Station Emmendingen
zum Preise von **1 Mark** sind in der Geschäftsstelle der „Breisgauer Nachrichten" zu haben

Sie tun gut daran wenn Sie
farbige und schwarze Trägerschürzen, weisse u. schwarze Zierschürzen, Bundschürzen, Wienerschürzen Knaben- und Mädchenschürzen oder die Stoffe dazu
bei **Chr. Stuck-Wagner** kaufen
Emmendingen.
Kein Kartenzwang. Reiche Auswahl.

Central-Theater Emmendingen.
Auf vielseitigen Wunsch heute Abend 8—11 Uhr letzte Vorführung der Sensations-Schlager
2. Teil **Der Galeerensträfling** 2. Teil
sowie der mit so grossem Beifall aufgenommenen Detective-Films
Die Eidechse
Mk. 2.70 Auf allen Plätzen Einheit-Preis Mk. 2.70

Neu eingetroffen:
Schlafzimmer aus Tannen mit und ohne Spiegel, Kleiderkästen, lackierte und polierte Bettstellen, Waschkommoden mit und ohne Spiegel :-: Vertikos
und gebe solche trotz der angehenden Steigerung noch zu den letzthin inserierten Preisen, so lange Vorrat reicht, ab. (Ich mache noch darauf aufmerksam, dass die späterhin hereinkommende Ware bedeutend - - - - - teurer wird. - - - - -
Möbelhaus Pistiner
Freiburg i. Br. :: Belfortstrasse 27.

Im Auftrage des Freien Gewerkschaftskartells Freiburg verkaufe ich einen grösseren Posten
Herren-Anzüge, Herren-Hosen Ulster, Bozener Mäntel
in sehr guter Verarbeitung und Qualität
Herrenanzüge Mk. 285.— 315.— 415.— 445.— 475.— 545.— 645.—
Herrenhosen Mk. 68.— 95.— 125.— 150.— Ulster in großer Auswahl
Bozener Mäntel von Mk. 260.— an. 6980
Der Verkauf findet unter Aufsicht des Freien Gewerkschaftskartells statt.
Curt Lindemann
Freiburg i. Br., Eisenbahnstr. 31, neben dem Kleinen Mayerhof
Fachmännische Bedienung. Beachten Sie meine Schaufenster.

Stets Eingang
von
Damen- u. Kinder-Mänteln
sowie schwarze
Astrachan- und Plüsch-Mäntel
G. Hauser
Endingen a. K.

Ich komme wieder

Dr. Gentner's Salmiak-Terpentin Seifenpulver
Goldperle
ab 1. November erhältlich.
Wunderbar schäumend, durch den Salmiakzusatz verblüffend schnell schmutzlösend die Wäsche schonend
Zu Einweichen: Rotstern-Bleichsoda
Hersteller: Carl Gentner, Göppingen (Württemberg) 6997

Plakat-Fahrpläne
ab 24. Oktober
mit großen Ziffern v. der
Station Riegel-Malterdingen mit Kaiserstuhlbahn
Preis Mk. 1.—
sind erschienen und zu haben bei
Josef Ernst, Riegel
Gottl. Blum, Malterdingen.

Eine 7000
Kalbin
(Schwarzfl. ck)
ist seit Samstag entlaufen und ist in der Gegend von Heimbach im Wald.
Nähere Angaben erbeten bei 100 Mark Belohnung.
Rieger, Bäckermeister Bondorf.

Radfahrer-Verein Malterdingen.
Morgen Dienstag, den 26. d. Mt. abends punkt 8 Uhr 6989
Versammlung
im Gasthaus zum Löwen.
Wegen wichtiger Tagesordnung werden die Mitglieder ersucht recht zahlreich zu erscheinen.
Gleichzeitig werden alle Sängerinnen und auch ältere Leute, welche Interesse an der
Gründung eines Turnvereins
am hiesigen Orte haben, zu dieser Versammlung höflichst eingeladen.
Der Vorstand.

Scheuer
mit Stallungen und Nebenremise
zu vermieten.
Zu erfragen 6928
Lammstr. 28 II
Emmendingen.

Für Ihre Taschenlampe beste **Batterien** bei **Conrad Lutz** Emmendg.

Verloren
eine 7002
Brieftasche
mit Inhalt in der Gegend von Sexau-Vörch.
Abzugeben gegen Belohnung bei dem Eigentümer, der aus dem Inhalt ersichtlich ist.

Ein gut gerichtetes
Bett
ein gebrauchter 6975
Kinderwagen
zu verkaufen
Näheres in der Gesch. ds. Blattes.

Entlaufen

reinrassiger 7001
Wolfshund
in Emmendingen. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Sonne in Emmendingen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein solider Herr sucht per 1. November möbl.
Zimmer
Angebote unt. Nr. 6921 an die Gesch. der Breisgau-Nachrichten

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 10.50 des Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 8.50 des Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreise: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 70 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 180 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 15 Mk.

Telegr.-Adr.: Dblatt, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1293
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 249 (Evang.: Amandus) Emmendingen, Dienstag, 26. Oktober 1920. Kath.: Evaristus) 55. Jahrgang.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

Berlin, 25. Okt. Der preußische Minister des Innern hat, einer sozialistischen Korrespondenz zufolge, durch Erlaß vom 20. Oktober die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten von Berlin angewiesen, die Polizeistunde allgemein auf 10 Uhr abends festzusetzen. Nur wo besondere örtliche Verhältnisse dies dringend erfordern, kann die Schlußstunde auf 11 Uhr und Samstags auf 11½ Uhr verlängert werden.

Die erneute Verschärfung der Lage unserer Kohlenversorgung macht, wie der Erlaß sagt, strengste Durchführung der Verordnung zur Pflicht. Die Blätter nehmen an, daß die Polizeistunde in Berlin sofort auf 11 Uhr festgesetzt wird.

Für steuerliche Entlastung der kleinen Einkommen.

Berlin, 22. Okt. Reichsfinanzminister Dr. Wirth hat auf eine Anfrage über die steuerliche Belastung der kleinen Einkommen geantwortet: „Die Reichsregierung glaubt anerkennen zu sollen, daß die Steuerbeträge, welche sich durch die Vorschriften der Par. 20 und 21 des Einkommensteuergesetzes für Steuerpflichtige mit kleinen Einkommen berechnen, unter den heutigen Teuerungsverhältnissen eine starke Belastung darstellen. Die Reichsregierung ist daher bereit, in Erwägungen darüber einzutreten, in welcher Weise im Hinblick auf diese Teuerungsverhältnisse eine steuerliche Entlastung der Steuerpflichtigen mit kleinem Einkommen herbeigeführt werden kann."

Eine Hochschule für Politik.

WTB. **Berlin**, 24. Okt. Die Deutsche Hochschule für Politik wurde am Sonntag vormittag in Gegenwart des Reichspräsidenten Ebert im großen Hörsaale der Bauakademie feierlich eröffnet. Die Beteiligung war so stark, daß der Raum die Erschienenen kaum zu fassen vermochte. Mit den Reichs- und preußischen Ministern und sonstigen Vertretern der deutschen Länder waren zahlreiche Vertreter der öffentlichen und freien Körperschaften, Anstalten und Einrichtungen anwesend. Staatsminister Dr. Drews vom Vorstand der Hochschule hielt die Eröffnungsrede. Eine deutsche Hochschule solle die neue Schöpfung sein, aber nicht im chauvinistischem Sinne. Vielmehr werde sie alles, was das Ausland an geistigen Werten zu bieten hat, im Geiste ernster Wissenschaft würdigen. Sie werde nicht eine Lehranstalt einseitiger parteipolitischer Anschauungen sein, sondern Vertreter aller politischen Parteirichtungen seien berufen, an ihr zu lehren und zu lernen. — Dann hielt Reichsminister Dr. Simons eine Rede, in welcher er betonte, daß gerade das Auswärtige Amt das größte Interesse an dieser neuen Hochschule nehme. — Als dritter Redner wies Reichsminister Dr. Koch darauf hin, daß unser Bildungswesen solcher Ansatzen bedürfe, die zur Praxis zurückkehrten. — Reichsminister Dr. Scholz mahnte dann, auch das wirtschaftliche Gebiet nicht zu vergessen, weil unsere Politik der nächsten Zukunft vor allem eine eminent wirtschaftliche sein müsse. — In Vertretung des erkrankten Ministers für Volksbildung überbrachte Ministerialrat Richter namens der preußischen Unterrichtsverwaltung die wärmsten Wünsche für die neue Hochschule. — Professor Dr. Ernst Jäckh, der ebenfalls dem Vorstand der Hochschule angehört, sprach in einem Schlußwort allen Förderern der neuen Anstalt den wärmsten Dank aus. — Die Vorlesungen an der Deutschen Hochschule für Politik beginnen am 1. November.

WTB. **Berlin**, 25. Okt. Aus der Rede, die Reichsminister Dr. Simons gestern bei der Eröffnung der Hochschule für Politik gehalten hat, ist nach der V. Z. a. Mittag noch nachzutragen: In den letzten Jahrzehnten hätte sich immer stärker ein Gefühl der Unsicherheit im deutschen Volke verbreitet, darüber, ob wir politisch richtig geführt würden. Hierauf sei nicht zum wenigstens der Umsturz der alten Ordnung zurückzuführen. Jetzt komme es darauf an, einem festen Ziel entgegenzusteuern, wobei wir der Ausbildung zielsicherer Führer bedürfen. Während bisher die staatliche Idee vielfach von der wirtschaftlichen und technischen überwuchert worden sei, sei jetzt eine Schwenkung der Geister eingetreten. Man fordere die Entpolitisierung der Wirtschaft und als Zeichen dieser Richtung sei der Reichswirtschaftsrat einerseits und die Hochschule für Politik andererseits entstanden, die sich zu Ziel gesteckt habe, das gesamte Leben des deutschen Volkes, das so intensiv wirtschaftlich tätig sei, unter dem Gesichtspunkte des Staatsgedankens zu erfassen.

Die Kohlenlieferungen an die Entente

WTB. **Berlin**, 25. Okt. (Amtlich). Die Vermehrung der Kohlenlieferungen an die Entente hat mit dem englischen Bergarbeiterstreik nichts zu tun. Die Vermehrung wurde von der zuständigen Stelle bereits im Anfang dieses Monats, lange vor Ausbruch des englischen Streiks, angeordnet, um Gewinnrückstände aus den vorhergehenden Monaten aufzuholen, sowie um angesichts der in dieser Jahreszeit erfahrungsgemäß eintretenden Transportschwierigkeiten am 1. November, das Lieferungssoll von 6 Millionen Tonnen sicher zu stellen. Ein etwaiger Ueberschuß dient zu unserer Entlastung in den kommenden Wintermonaten, in denen uns eine Abgabe der vorgeschriebenen Mengen besonders schwer fällt. Für eine Uebertragung deutscher Kohlenlieferungen an England fehlt jede Handhabe.

WTB. **Saarbrücken**, 26. Okt. Nach einer Statistik der französischen Kohlengrubenverwaltung belief sich im Monat September die Förderung von Kohlen auf den vom französischen Staat ausgebeuteten Saargruben auf 795 267 Tonnen, im August auf 686 042 Tonnen, auf der an eine französische Aktiengesellschaft verpachteten Grube Frankenholz auf 16 043 Tonnen (im August 16 638), somit insgesamt auf 811 310 Tonnen (702 680 Tonnen im August). Die mittlere Förderungsleistung pro Tag betrug bei 26 Arbeitstagen 31 204 Tonnen gegen 28 107 im August. Die Gesamtkohlenförderung auf den Saargruben im Jahr 1919 erreichte 8 970 848 Tonnen.

Sonstige Meldungen.

Stockholm, 26. Okt. Die schwedischen Linkssozialisten haben nach vierstündiger Diskussion sich mit großer Mehrheit für die Annahme der 21 Bedingungen Lenins und damit für den Anschluß an die Moskauer Internationale entschieden. Die definitive Entscheidung soll durch eine Urabstimmung gefällt werden.

WTB. **Marseille**, 24. Okt. Am Sonntag morgen traf der deutsche Frachtdampfer „Prussia" mit 600 Tonnen verschiedener Waren an Bord, von Hamburg kommend, in Marseille ein. Die Besatzung von 24 Mann besteht nur aus Deutschen. Die „Prussia" wird künftig einen regelmäßigen Verkehr zwischen Hamburg, Barcelona, Marseille und Genua unterhalten.

WTB. **Paris**, 25. Okt. Havas berichtet aus Lille, daß die in Nantes versammelten Delegierten der sozialistischen Partei des Pas de Calais mit großer Mehrheit sich für den Anschluß an die dritte Internationale ausgesprochen hätte.

WTB. **Paris**, 15. Okt. Nach einer Reutermeldung aus Washington erklärt der demokratische Präsidentschaftskandidat Cox in einer Rede, er zweifle nicht einen Augenblick daran, daß Irland seine Freiheit wiedererlangen könne. Er werde nötigenfalls, wenn er gewählt werde, die Sache Irlands persönlich verteidigen und zu diesem Zwecke an die guten Absichten der ganzen Welt appellieren.

WTB. **Amsterdam**, 25. Okt. Auf der Monatsversammlung der Leitung des internationalen Gewerkschaftsverbandes kam es zu einer eingehenden Erörterung der Folgen, die eine Besetzung des Ruhrgebiets durch die Ententetruppen für die weitere Entwicklung der mitteleuropäischen Lage haben könnte. Auf Ersuchen der Verbandsleitung nahmen an den Besprechungen der Vorsitzende Legien und der 2. Vorsitzende Graßmann vom Deutschen Gewerkschaftsbund teil. Es wurde beschlossen, daß noch im Laufe dieser Woche eine Abordnung des Vorstandes des internationalen Gewerkschaftsverbandes sich nach dem Ruhrkohlengebiet begeben sollen, um sich dort über die Dinge zu informieren.

WTB. **Amsterdam**, 26. Okt. Einer Reutermeldung aus Port Elisabeth (Südafrika) zufolge kam es dort nach der Verhaftung des Vorsitzenden des Verbandes der eingeborenen Arbeiter zu ernsten Ausschreitungen, in deren Verlauf eine große Menge von Eingeborenen mehrfach versuchte, ein großes Petroleumlager einzuäschern und die Telephonleitungen zu zerschneiden. Die Polizei eröffnete das Feuer. 22 Personnen wurden getötet, 41 verwundet, darunter zahlreiche Frauen. Polizeiverstärkungen sind eingetroffen. Die Eingeborenen hatten weiter Versammlungen ab.

Deutsch-russischer Lokomotiv-Lieferungsvertrag.

Berlin, 21. Okt. Wie der „Chemnitzer Allgemeinen Zeitung" aus industriellen Kreisen gemeldet wird, steht der Abschluß eines für die Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft überaus wichtigen Vertrages zwischen Sowjetrußland und Deutschland unmittelbar bevor. Es handelt sich um die von Minister Simons bereits erwähnte Bestellung russischer Lokomotiven in Deutschland. Diese Bestellung sollte erst nach England gegeben werden, aber die englischen Forderungen waren zu hoch, so daß die Sowjetregierung sich entschloß, in Deutschland die Lokomotiven bauen zu lassen. Bei dem Auftrag, der sich auf etwa 600 Millionen Goldmark beläuft, ist allerdings die Bestimmung getroffen, daß er erst dann in Kraft tritt, wenn der russisch-polnische Streit beigelegt ist. Die Verträge sind aber in allen ihren Einzelheiten bereits fertiggestellt und harren nur noch der Unterzeichnung. Die russischen Gelder sind bei zwei auswärtigen Banken angelegt, bei denen der deutschen Regierung entsprechende Kredite für Lebensmittel- und Rohstoffankäufe eröffnet werden. (Man wird diese Nachricht, so erfreulich sie wäre, doch mit ziemlicher Vorsicht aufnehmen müssen.)

Der König von Griechenland †.

WTB. **Athen**, 35. Okt. (Havas). **Der König von Griechenland ist gestorben.**

Aus Oberschlesien.

WTB. **Beuthen**, 26. Okt. Die Verbrechen in Oberschlesien mehren sich wieder. In Djierzytowitz bei Birkenthal überfielen 25 Personen mit Karabinern, Revolvern und Handgranaten bewaffnet in der Nacht zum Montag das Haus des Gutsverwalters Fielsig und plünderten es vollständig aus. Sämtliche Kleider, Schuhe, Wäsche, Betten, Nahrungsmittel und Schmuckschen wurden fortgeführt. Die Familie ist von jeder Habe entblößt. Die Beute scheint über die Grenze geschafft worden zu sein.

Zur Lage im Osten.

WTB. **Posen**, 25. Okt. (Durch Funkspruch). **In der heutigen Sejm-Sitzung wurde der Waffenstillstands- und der Vorfriedensvertrag mit Sowjetrußland einstimmig angenommen und das Oberhaupt zur Unterzeichnung der Ratifikation im Namen der polnischen Republik ermächtigt.**

WTB. **Paris**, 25. Okt. Nach der hier erscheinenden russischen Zeitung „Neueste Nachrichten" soll in Kronstadt die Besatzung des Kreuzers „Trogmogoe" gemeutert und die Kommissare und Offiziere getötet haben. Der Kreuzer soll darauf vernichtet worden sein.

Die Streikbewegung in England.

WTB. **London**, 25. Okt. Die Vertreter des Bergarbeiterbundes haben heute vormittag die Besprechungen mit der Regierung in der Wohnung von Lloyd George fortgesetzt. Heute nachmittag haben sie dem Vollzugsausschuß der Bergleute Bericht erstattet.

Der Bürgermeister von Cork †.

WTB. **London**, 25. Okt. **Der Bürgermeister von Cork ist gestorben.**

Der Lord-Mayor von Cork war wegen Begünstigung der irischen Freiheitsbewegung, den Sinn-Feiner, verhaftet und nach dem Gefängnis von Bridgetown in der Grafschaft Stafford überführt worden, wo er bald als Protest gegen seine Festhaltung mit einigen politischen Freunden in den Hungerstreik eintrat; einer von diesen ist bereits vor kurzem an den Folgen der Entkräftung gestorben. Ganz Irland verfolgte das Befinden des Bürgermeisters, den bald der Nimbus des Märtyrers umgab, mit angstvoller Sorge und Spannung, aber auch mit steigendem Haß und wachsender Erbitterung gegen England. Das Volk lag in den Kirchen auf den Knien und betete für das Leben des Nationalhelden. Aber weit über Irland hinaus fand das Schicksal des opfermutigen Lord-Mayors Interesse und Mitgefühl. In England selbst mehrten sich die Stimmen, die die englische Politik in dieser Angelegenheit für falsch erklärten. Da Lloyd George blieb unerbittlich. Es wird sich zeigen, ob der Tod ihres Helden die Irländer nun nicht zu letztem, verbissenem Widerstand gegen England, dessen Lage gegenwärtig so ungemein schwierig ist, aufstachelt.

WTB. **London**, 26. Okt. Aus Anlaß des Todes des Bürgermeisters von Cork hat die Stadt Cork öffentliche Trauer angelegt. Alle amtlichen Bureaux wurden geschlossen.

Berlin, 25. Okt. (Abendblätter). Die Nachricht vom Tode des Bürgermeisters von Cork wird, wie der Lokalanzeiger schreibt, eine nachhaltige Wirkung auf ganz Irland und auf die Freunde der irischen Unabhängigkeit in Amerika ausüben. — Die „Deutsche Allgem. Zeitung" meint, die eiserne Energie des seinem Martyrtum Erlegenen wird auch in Deutschland Achtung erwecken, wo man das Schicksal des irischen Volkes mit viel Anteil verfolgt.

Deutschland und der engl. Riesenstreik.

W.B. Seit Beginn der Woche steht die gesamte britische Bergarbeiterschaft im Streik. Es handelt sich diesmal um einen Lohnkampf, in welchem die Regierung vergebens zu vermitteln versucht hat. Etwa 1 100 000 Bergleute feiern und weitere Hunderttausende von Arbeitern anderer Wirtschaftszweige haben dadurch die Arbeitsmöglichkeit verloren.

Ein großer Streik ist heute weniger als je Privatsache des betreffenden Landes. Die britischen Kohlengruben versorgten ja nicht nur die Wirtschaft Großbritanniens, sondern auch fast ganz Westeuropa. Um wenigstens für einige Zeit den innern Bedarf des Landes sicherzustellen, hat die britische Regierung ein Kohlenausfuhrverbot erlassen. Seit einigen Tagen ruht also die Belieferung Frankreichs, Spaniens, Italiens und der Schweiz mit britischer Kohle. Die Folge hiervon ist, daß die anderen kohlenerzeugenden Länder Europas verstärkt in Anspruch genommen werden. Nun könnte ein in seiner Selbstbestimmung unbehindertes Land jede erhöhte Inanspruchnahme seiner Bodenschätze durch andere ablehnen. Deutschland hat diese Möglichkeit nicht. Die deutsche Wirtschaft ist auf eine Ermäßigung der in Spaa festgesetzten Kohlenlieferungspflicht angewiesen, um schweren Erschütterungen zu entgehen. Nur hat zwar Frankreich erheblliche Kohlenreserven angesammelt, wird aber wohl kaum bereit sein, diese Reserven anzugreifen, um die deutsche Kohlenversorgung zu verbessern. Wenn nun noch England als Lieferant für längere Zeit

zufällt, werden die Franzosen und die anderen Kohlengläubiger Deutschlands wohl kaum auf einen Teil der ihnen zustehenden Kohlen verzichten.

Bekanntlich hat u. a. auch Italien einen Anspruch auf die Kohlenförderung in Oberschlesien. Wenn nun die Kohlenzufuhr aus England stockt, wird Italien bestrebt sein, seinen Anteil an oberschlesischer Kohle zu erhöhen. Ueber die Bodenschätze Oberschlesiens verfügt die interalliierte Abstimmungskommission. Sie hat die Reihenfolge festgesetzt, in der die verschiedenen Interessenten oberschlesischer Kohle (Polen, Oesterreich, Italien, Tschecho-Slowakei usw.) zu beliefern sind. Das von Deutschland auf der Spaaer Konferenz gestellte Ersuchen, dem Reich eine gewisse Menge oberschlesischer Kohle fest zuzusprechen, ist bisher nicht berücksichtigt worden. Es ist zu befürchten, daß die Abstimmungskommission im Hinblick auf den Ausfall Großbritanniens die Verteilung der oberschlesischen Kohle zugunsten Italiens und vielleicht auch Polens, aber zuungunsten Deutschlands revidieren wird.

Die aus dem Kohlenarbeiterstreik hervorgegangene Wirtschaftskrise in England bedroht also in erster Linie den Unterlegenen im Weltkrieg, das Deutsche Reich. Die wirtschaftlichen Sorgen der ganzen Welt treffen Deutschland mit und dabei viel schwerer, als die anderen nicht unmittelbar beteiligten Länder. Wir sind nämlich mit ungereißbaren Ketten an den Wagen der Weltwirtschaft geschmiedet. Jeder Stoß und jede Schwankung schneidet uns tief ins Fleisch. Ob in Argentinien die Weizenernte mißrät, in Australien eine Seuche unter den Schafsherden oder in Großbritannien eine Streik unter den Bergarbeitern ausbricht, immer trägt Deutschland den Hauptschaden. Dies wird sich erst dann ändern, wenn wir uns von den Fesseln der Weltwirtschaft planmäßig und unverdrossen zu befreien beginnen. Das Ziel unserer Wirtschaftspolitik muß sein, in der Versorgung mit Lebensmitteln und mit Kohlen auf eigenen Füßen zu stehen. Dann wird der Anschluß an die Weltwirtschaft nicht mehr eine verderbliche Verkettung, sondern ein segenbringender Verkehr sein.

Vermischte Nachrichten.

WTB. **Berlin**, 25. Okt. Der früheren Königin von Württemberg wurde am Freitag nachmittag während ihrer Abwesenheit aus ihren Hotelzimmern von unbekannten Tätern eine größere Zahl Wäsche- und Kleidungsstücke sowie mehrere Schmuckgegenstände im Gesamtwerte von etwa 20 000 Mark gestohlen. Man geht nicht fehl, in der Annahme, in diesem Fall ebenso wie bei den in der letzten Zeit Aufsehen erregenden Riesendiebstählen in Berliner erstklassigen Hotels, daß Hausdiebe ihr Hand im Spiele haben.

Halle, 26. Okt. Gestern erschienen auf dem Bahnhof Bad Sachsa vier schwer bewaffnete Männer und forderten die Herausgabe der Stationskasse. Da die Beamten keinen Widerstand leisten konnten, mußten sie das vorhandene Geld aushändigen. Die Täter entkamen.

WTB. **Frankfurt**, 25. Okt. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Coblenz: Dort drangen vorgestern abend drei Männer, die amerikanische Uniform trugen, in das Wechselgeschäft Ferrero ein, hielten dem Geschäftsinhaber seinem Sohne Revolver vor und raubten 172 000 Mark. Von den Tätern fehlt jede Spur.

— In dem Prozeß gegen die neun Hölzgardisten in Dresden, die die fünf Villen in Falkenstein in Brand gesetzt haben, wurde gleich zu Beginn der Verhandlungen festgestellt, daß Hölz aus der Tschecho-Slowakei entflohen ist. Sein augenblicklicher Aufenthalt ist unbekannt. Die Angeklagten sind zumeist Kriegsteilnehmer, die mehrfach verwundet gewesen sind und auch Kriegsauszeichnungen erhalten haben. Einer von ihnen hat sogar das Eiserne Kreuz 1. Kl. Kennzeichnend ist, daß die meisten der Angeklagten vor ihrem Eintritt in die Hölzgarde längere Zeit erwerbslos waren. Sechs von ihnen haben zumteil schwere Vorstrafen. Die Vernehmung der einzelnen Angeklagten zeigt ein trübes Bild der durch die linksradikale Propaganda verwirrten Geister und bestätigt, daß die Arbeitslosigkeit die moralisch Schwachen nur zu schnell in die Arme des Radikalismus trieb. Gleich der erste Angeklagte ist in die Hölzische Rote Armee eingetreten, angeblich aus politischen Gründen, teils wegen seiner Erwerbslosigkeit. Die gute Löhnung — 25 Mark für den Tag — und das reichliche Essen sollen ihn angelockt haben.

— Wer reich werden will, der schreibe Stücke für das Kino. Amerikanische Firmen bezahlen für einen Stoff, der ihnen zur Verfilmung geeignet erscheint, 5000 Pfund (100 000 Mk.) und mehr, während das Verfilmungsrecht eines Romans in England höchstens mit 500—1000 Pfund bezahlt wird. James Oliver Curwood erhielt für die Abtretung der Kinorechte von sechs seiner Novellen die Riesensumme von über 100 000 Pfund. Der Filmdirektor D. W. Griffith zahlte für das Verfilmungsrecht des alten Dramas „Way Down East“ 40 000 Pfund. Douglas Fairbanks erwarb das Recht, eine Geschichte von 4000 Worten seinem neuesten Film „The Mollycoddle“ zugrunde zu legen, für 6000 Pfund. Mary Pickford zahlte für den Stoff zu dem Film „Pollyanna“, in dem sie die Hauptrolle spielt, eine ganz ungeheuere Summe. Dies viele Geld wird für Filmstoffe in Amerika gezahlt, weil die Fachleute dort wissen, daß es auf den Stoff in erster Linie ankommt und daß sie bei einem zugkräftigen Stoff die Kosten der Erwerbung sehr leicht wieder herauswirtschaften können.

Die Gewerkschaften zur Wasserstraßenfrage.

B.L. **Karlsruhe**, 23. Okt. Vor Angehörigen der Karlsruher Gewerkschaften und Angestelltenverbände sprach am Freitag abend in der Festhalle Professor Endres-Mannheim über das Thema: „Der Kampf um die Wasserstraßen“. Im Vordergrunde des Lichtbildervortrags stand der Gedanke: Wir müssen die Wasserstraßen bauen und dafür die Milliardenbeträge aufwenden, weil wir die „weiße Kohle“ brauchen. Die Durchführung der vorgesehenen Kanalanlagen hat eine Entlastung der Eisenbahn, Verbilligung der Frachten, Förderung von Bodenschätzen und Hebung des Verkehrs im Gefolge, vor allem aber werden die Erwerbslosen untergebracht und damit eine inner- und außenpolitische Gefahr beschworen. Von den süddeutschen Wasserstraßenprojekten gibt der Redner der Neckarlinie den Vorzug. Die Interessen Württembergs und Badens weisen auf eine wirtschaftliche und politische Verschmelzung der beiden Länder hin. Der Redner schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung auf eine bessere Zukunft. — Gewerkschaftssekretär und Vorsitzender des allg. deutschen Gewerkschaftsbundes Hof-Karlsruhe brachte eine Entschließung zur Verlesung, die einstimmige Annahme fand. Die Versammlung erhebt hierdurch Protest gegen den Versuch Frankreichs, die freie Schiffahrt auf dem Oberrhein durch Entnahme von Rheinwasser zu hemmen; sie verlangt im Interesse der produktiven Erwerbslosenfürsorge die Bereitstellung erheblicher Mittel für den alsbaldigen Ausbau der Wasserkräfte Südwestdeutschlands, den Ausbau des Neckars als Großschiffahrtsstraße in solchen Ausmaßen, daß sie als vollwertiger Schiffahrtsweg zur Verbindung mit der Donau gelten kann.

Aus Baden.

B.L. **Karlsruhe**, 23. Okt. Die städt. Preisprüfungskommission hat das Ersuchen an den Stadtrat gerichtet, auch seinerseits beim Ministerium des Innern darauf hinzuwirken, daß alsbald überall im Lande in jeder Gemeinde, wo es noch nicht geschehen, örtliche Wirtschaftsstellen mit der Befugnis einer „Preisprüfungsstelle“ errichtet werden. Der Stadtrat schloß sich dem Vorschlage der Preisprüfungskommission an und ersuchte das Ministerium des Innern dringend, für baldmögliche Verwirklichung des Vorschlags durch Vermittlung der Bezirksämter Sorge zu tragen.

B.L. **Karlsruhe**, 24. Okt. Der Bad. Bauernverband hat an seine Ortsgruppen einen Aufruf erlassen, in dem auf die große Not in den Städten hingewiesen wird. Die Preise, welche in diesem Jahr der Landwirtschaft für Kartoffel zugestanden seien, seien als durchaus angemessen zu erachten. Trotzdem sei es vielen Minderbemittelten und kinderreichen Familien nicht möglich, sich zu diesen Preisen mit Kartoffeln einzudecken. Wir fordern, so heißt es im dem Aufruf weiter, deshalb die Ortsgruppen auf, für diese Familien Kartoffeln zum Preis von 20 Mk. und darunter abzugeben. Jeder Bauer und Landwirt sollte in dieser Weise wirksam beitragen, die Not in den Städten zu lindern. Die Zwangswirtschaft ist gefallen, dafür ist aber dem Bauer und Landwirt die Pflicht der Volksernährung und Volkserhaltung auferlegt. Erweisen wir uns dieser Pflicht würdig durch Abgabe aller entbehrlichen Lebensmittel und teilen wir so die Not des Volkes.

B.L. **Pforzheim**, 22. Okt. Bei turnerischen Uebungen an einem Seile geriet ein etwa 16jähriger Schreinerlehrling so unglücklich in eine Verschlingung, daß er sich selbst durch sein Körpergewicht erdrosselte.

B.L. **Heidelberg**, 23. Okt. Bei einer Zuckerschiebung wurden die Kaufmannsehefrau Schön und der ledige Kaufmann Georg Schlotthauer abgefaßt. Sie hatten den für die Wiesbinger Bevölkerung bestimmten Zucker vom Kommunalverband empfangen und einfach direkt zu einem Konditor verschoben. Dieser zahlte dafür einen so hohen Preis, daß die beiden Schieber einen Verdienst von 1840 Mark einsteckten. Der Zucker wurde beschlagnahmt.

B.L. **Mannheim**, 22. Okt. Zu der Brief- und Telegrammzensur der Franzosen in der Pfalz wird noch mitgeteilt, daß auch in Ludwigshafen und in Kaiserslautern eine solche französische Postkontrolle ausgeübt wird. Es handelt sich um eine sog. fliegende Postkontrolle, deren Zentrale sich in Mainz befindet.

B.L. **Mannheim**, 22. Okt. Vor dem Schwurgericht stand die Hausiererin Dorothea Padberg aus Wiesladt, die neben ihrem Hausierhandel und Kartenlegen auch in indiskreten Angelegenheiten Hilfe leistete. Bei einem der vorgenommenen Versuche der Abtreibung starb eine Frau. Die Angeklagte, die erst am Tag bevor vom Frankenthaler Gericht wegen Vergehens gegen das keimende Leben zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, erhielt nun eine Gesamtstrafe von 2½ Jahren Zuchthaus.

B.L. **Rastatt**, 23. Okt. Beim Abladen von Militärstiefeln wurde in einem Stiefel ein aus der Kriegszeit noch darin steckender menschlicher Fuß gefunden.

B.L. **Offenburg**, 22. Okt. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung der Inhaber des Auskunfts- und Inkassobüros Henn u. Bohn unter der Anklage der mehrfachen Veruntreuung anvertrauter Gelder. Nach dem „Offenbg. Tagbl.“ soll es sich um die Summe von mehreren hunderttausend Mark handeln, die von dem Verhafteten veruntreut worden ist. Die Unternehmer hatten sich auf zu viele und verschiedenartige Geschäftszweige geworfen und sie führten außerdem einen verschwenderischen Lebenswandel. In den Niederbruch sind auch einige Offenburger Geschäfts- und Privatleute hineingerissen worden, die teilweise bedeutende Summen verlieren.

B.L. **Lahr**, 22. Okt. Der Nestor der hiesigen Aerzteschaft Geh. Hofrat Karl Kroell feierte am Freitag seinen 90. Geburtstag. Als Bezirksarzt hat er viele Jahre hier gewirkt und im Krieg trotz hohen Alters noch Lazarettdienst versehen.

B.L. **Lörrach**, 23. Okt. Seitens der Staatsanwaltschaft in Lörrach wurden im Monat Juli, August und September bei dem Amtsgericht in Lörrach und Müllheim im wesentlichen gegen Schieber und Schleichhändler in 497 Fällen folgende Strafen im Strafbefehlsverfahren beantragt: Geldstrafen 495 102,40 Mk., Einziehung von 200 285,37 Mk., 210 Wochen 512 Tage Gefängnis und 87 Tage; davon beim Amtsgericht Lörrach allein in 416 Fällen Geldstrafen für die Summe von 486 603,40 Mk., Einziehung von 202 736,37 Mk., 180 Wochen 493 Tage Gefängnis und 83 Tage Haft.

B.L. **Konstanz**, 22. Okt. Das Herbstertragnis in der Bodenseegegend läßt sich jetzt überblicken. In den wichtigsten Orten, Hagnau, in Immenstad, Meersburg und Insel Reichenau wurde ein halber Herbst eingebracht.

Der Hausierhandel.

Als eine der vielen Folgeerscheinungen des Krieges und der dadurch herbeigeführten Arbeitslosigkeit macht sich mehr und mehr eine Plage bemerkbar, die ebenso lästig wie schädlich ist: der Hausierhandel. Insbesondere auf dem Lande findet man diese Leute mit ihren Kasten und Handwagen in so großer Zahl, daß der eine oft dem andern gewissermaßen die Türe in die Hand gibt. Es ist klar, daß bei solcher gegenseitiger Konkurrenz mit dem bloßen Anbieten der Ware kein Geschäft mehr zu erzielen ist. Die Hausierer müssen sich im Beschwätzen der Landleute gegenseitig überbieten und werden dabei häufig so zudringlich, daß man sich ihrer kaum noch zu erwehren vermag. So kauft er auf solche Weise bestürmte Landbewohner in vielen Fällen nur, um diese Leute überhaupt los zu werden, oder aber er läßt sich durch die schönen Redensarten derselben betören und zum Einkauf von Waren verleiten, die er in seinem Betrieb oder Haushalt nie und nimmer verwenden kann. In den seltensten Fällen nur wird es gerade das sein, was er eigentlich zu kaufen wünschte, und auch dann muß der Käufer hinterher die Erfahrung machen, daß er keine Qualitätsware gekauft hat, sondern Schund, der dem dafür bezahlten Preis in keiner Weise entspricht.

Mit vollem Recht hat deshalb vor kurzem die Regierung ihre Bezirksämter angewiesen, dem Hausierhandel stark auf die Finger zu sehen und für dessen Einschränkung Sorge zu tragen. Sie hat dies getan einerseits im Interesse der Landbevölkerung, die vor den Belästigungen und Ausbeutungen der Hausierer endlich geschützt werden muß, zum andern aber auch auf Drängen des Einzelhandels hin, der durch den Hausierumzug schwer geschädigt wird. Wenn der Hausierer von Gehöft zu Gehöft läuft und dem Landbewohner seine Ware aufschwätzt, so wird dieser in vielen Fällen zugreifen, auch wenn es nicht gerade das ist, was er braucht, und wird sich den Gang zum Kaufmann sparen. Er verschiebt den Besuch in der mehr oder minder entfernten Stadt auf ein andermal und der Einzelhändler, der auf die Landkundschaft angewiesen ist, harrt der Kunden vergebens. Hätte er es mit einer reellen Konkurrenz zu tun, so würde er den Wettbewerb mit Freuden aufnehmen; die unreellen Geschäftspraktiken des Hausierers aber kann und darf er nicht mitmachen und muß zusehen, wie das Geld in die Taschen dieser fragwürdigen Elemente fließt, ohne daß den Kunden dafür etwas Vollwertiges geboten wird.

Aber auch noch eine andere Gefahr schließt das Hausierwesen in sich: Auf dem Lande herrscht bekanntlich die Maul- und Klauenseuche in einer Weise wie zuvor noch nie, und die Rindviehbestände werden durch diese furchtbare Seuche geradezu dezimiert. Läuft nun der Hausierer von Ort zu Ort und von Gehöft zu Gehöft, so müssen die von den Veterinärbehörden getroffenen scharfen Maßregeln naturgemäß ohne Wirkung bleiben und eine Eindämmung der Gefahr wird unter solchen Umständen niemals möglich sein. So war es allerhöchste Zeit, daß die Regierung endlich einmal eingegriffen hat und es bleibt nur zu wünschen übrig, daß die Bezirksämter der Anweisung ihrer vorgesetzten Stelle auch mit aller Schärfe nachkommen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

⁂ **Emmendingen**, 25. Okt. In den letztvergangenen Tagen fand in den Räumen der hiesigen Gewerbeschule die Herbstgesellenprüfung des Allgemeinen Prüfungsausschusses für den hiesigen Amtsbezirk statt. Es hatten sich hierzu 9 junge Leute gemeldet, darunter 5 in vorgerücktem Alter, Kriegsteilnehmer. Dem Berufe nach waren es acht Mechaniker und ein Zimmerer. Die Prüfung wurde von allen bestanden, auch in den Schulfächern mit den Noten „sehr gut“ bis ziemlich gut“. Der Vorsitzende konnte mit Befriedigung dieses Resultat bekanntgeben. Mögen die Eindrücke, welche die jungen Leute bei dieser Gelegenheit mit auf ihren künftigen Lebensweg mitnahmen, von nachhaltiger Wirkung sein, damit dieselben in ihrem Eifer zur fernern Ausbildung nicht erlahmen, um tüchtige Arbeiter und später strebsame Meister zu werden zum Segen des gesamten Handwerker- und Bürgerstandes.

⊙ **Emmendingen**, 25. Okt. Was bereits in den meisten evangel. Gemeinden des Bezirks Emmendingen geschehen ist, soll auch in Emmendingen noch im Laufe dieser Woche erfolgen: Die Haussammlung für die evangelischen Diakonissenhäuser. Die drei Diakonissenhäuser in Karlsruhe, Freiburg und Mannheim sind durch die enorme Teuerung der Kohlenpreise und Lebensmittel in großer Notlage. Trotz aller Sparsamkeit des Betriebs und aller Genügsamkeit der Schwestern, ist es unmöglich, den Betrieb in bisherigem Umfang aufrecht zu erhalten, wenn nicht tatkräftige Hilfe mit großen und kleinen Gaben zu Gunsten der segensreich wirkenden Diakonissenanstalten erfolgt. Wer in Tagen der Krankheit schon selbst die hilfreiche Pflege der Diakonissen erfahren hat, oder weiß, wie sie unermüdlich von Haus zu Haus eilen, um die Kranken treulich zu verpflegen, der wird gewiß den Sammlerinnen, die demnächst in Emmendingen, in Malsch, Windenreute, Kollmarsreute und Wasser Gaben für die notleidenden Diakonissenhäuser sammeln, nach Kräften geben. Auch die Kirchengemeinderäte und Pfarrer nehmen Geldgaben für diesen Zweck dankbar entgegen.

⁂ **Emmendingen**, 26. Okt. Herr Direktor Binder aus Stuttgart veranstaltet morgen, Mittwoch, im hiesigen Central-Theater nachmittags 2 Uhr, 4 Uhr und 6 Uhr für die hiesige Schuljugend sowie abends 8 Uhr für Erwachsene eine interessante belehrende Kinovorstellung mit farbenprächtigen Films aus der Tierwelt: Säugetiere, Vogelwelt, Reptilien, Erdkunde (feuerspeiende Berge), Geographie: herrliche Reisebilder durch Aegypten, am Nil entlang, sowie herrliche Wintersportbilder aus der Schweiz (St. Moritz, Davos), farbenprächtige Films aus der Illusions- und Märchenwelt. Ein guter Besuch wird diese hochinteressanten Vorführungen lohnen.

* **Stadttheater Freiburg**. Am Samstag den 30. Oktober, abends 6½ Uhr, gelangt als 3. Fremdenvorstellung das entzückende geistreiche Lustspiel „Liselott von der Pfalz“ zur Aufführung, das auf allen deutschen Bühnen viele ausverkaufte Häuser machte. Im Mittelpunkt des Stückes steht die historische Prinzessin Elisabeth Charlotte, die, an den Bruder Ludwigs XIV. verheiratet, am französischen Hofe wacker ihr Deutschtum vertrat und mit ihrer frischen Ursprünglichkeit der Schrecken der Höflinge war. In dem Stück ist das ganze Schauspielpersonal beschäftigt.

♁ **Wagenstadt**, 25. Okt. Heute früh ist in dem Wohnhause des Bäckermeisters Künzler Feuer ausgebrochen. Außer der hiesigen Löschmannschaft war die Kenzinger Feuerwehr alsbald zur Stelle, mit deren Hilfe der Brand rasch gelöscht werden konnte. Der Dachstuhl ist gänzlich ausgebrannt, die Fahrnisse konnten fast sämtlich in Sicherheit gebracht werden. Entstehungsursache unbekannt.

⊙ **Orschweier**, 24. Okt. Unter äußerst starker Beteiligung der Einwohnerschaft und der Eisenbahnbeamten der näheren und weiteren Entfernung fand heute die Beerdigung des Obereisenbahnsekretärs Jos. Herbstreith statt. Ein starkes Herzleiden zwang ihn vor einem halben Jahre, Urlaub zu nehmen. Trotz vielseitiger ärztlicher Hilfe konnte er seiner Familie und seinen zahlreichen Freunden leider nicht erhalten bleiben. Seine Pflichttreue im Dienst und sein allzeit sonniger Humor fanden am offenen Grabe gebührende Würdigung. Ruhe sanft, lieber Freund! Wir werden dir ein gutes Andenken bewahren! Herbstreith erreichte ein Alter von 45 Jahren.

WTB. **Freiburg**, 25. Okt. Zu der Konsekrations- und Inthronisationsfeier des neuen Erzbischofs Karl werden von der badischen Regierung erscheinen: Staatspräsident Trunk, Finanzminister Köhler, als Vertreter des Kultusministeriums Ministerialdirektor Geh. Regierungsrat Schmidt. Der badische Landtag wird durch seinen Präsidenten, Rechtsanwalt Dr. Kopf, und eine Anzahl Abgeordneter vertreten sein.

Zum ersten Termin wurden 359 Studierende, darunter 38 Frauen, an der hiesigen Universität immatrikuliert. Auf die einzelnen Fakultäten ergibt sich folgende Verteilung: theologische 4, rechts- und staatswissenschaftliche 135, medizinische 122, philosophische 42 und naturwissenschaftlich-mathematische 56.

S. **Freiburg**, 22. Okt. Hier wurde eine fünfköpfige Verbrecherbande, bestehend aus Büschchen im Alter von 11 bis 14 Jahren, verhaftet. Sie hatten es hauptsächlich auf Geldbeutel abgesehen, doch nahmen sie auch Schmucksachen und Edelsteine mit. Ihr Tätigkeitsfeld waren die Bezirke Freiburg, Breisach und Staufen. — Auf frischer Tat ertappt wurde in der hiesigen Johanniskirche eine Kirchendiebin festgenommen. Sie war eben damit beschäftigt die Vorhänge von einem Beichtstuhl wegzunehmen. Die Diebin, welche aus dem Amt Bonndorf stammt, hat eingestanden wiederholt Kirchendiebstähle begangen zu haben.

Witterungsübersicht.

Mit der Verstärkung und weiteren Ausbreitung des hohen Druckes ist fast ganz Europa in seinen Bereich einbezogen worden. Gestern herrschte daher allenthalben wieder wolkenloses, trockenes Wetter. Bei uns steigen die Temperaturen in der Ebene bis auf 15 Grad an; in der Nacht kam es nur stellenweise zu leichtem Frost. — Das Hochdruckgebiet behält auch noch weiterhin die Herrschaft über die Wettergestaltung.

Voraussichtliche Witterung bis Dienstag den 26. Oktober 1920, nachts: Meist heiter, trocken, etwas kälter, wieder etwas stärkere Nachtfröste.

Frisch eingetroffen:
Weisse
Tischtücher
u. Servietten
E. Schwarz
Manufakturwaren
Emmendingen
Markgrafenstr. 2.

Herren-Hüte
Velour- und Stoffhüte, Mützen
Apart in Form und Farbe -o- Gediegene Stoffe.
Freiburg i. Br. HELD Friedrichstr. 7.
Hutreparaturen jeder Art form- vollendet, rasch und preiswert.

Warme Hausschuhe
Fahrnauer Schuhwaren
Holzschuhe
Rucksäcke und Gamaschen
empfiehlt in grosser Auswahl
Lahr Schuhhaus Wahl Lahr
am Schlossplatz. 7019

Dr. Hermann Schachenmeier
Lina Schachenmeier
geb. Kratt
VERMÄHLTE
Emmendingen, Wyhlen, den 26. Okt. 1920.

Ein solider Herr sucht per 1. November möbl.
Zimmer
Angebote unt. Nr. 6927 an die Gesch. der Breisg. Nachrichten.

Ein zuverlässiger
Knecht
der mit Pferden umzugehen versteht, per sofort gesucht. 6509
Gebr. Kahn
Querstr. 2, Emmendingen

Ein 16—17 Jahre alter
Bursche
für einen mittleren landwirtschaftlichen Betrieb auf Weihnachten gesucht. Näheres in der Gesch. d. Bl. 7005

Zuverlässiger Mann als 70·8
Ausläufer
gesucht. Zu melden Marktplatz 13 Emmendingen.

Zu verkaufen 7-jähriges
Zug-Pferd
Denzlingen, Hans 13

Circa 20 Zentner
Dickrüben
zu verkaufen bei 7007
Friedrich Haas Ww. Mundingen.

Selbstrasieren
ein Vergnügen mit unf. neuest. Apparat u. Patentschärfer. Stets haarscharf für stärkst. Bart. Schneiden unnötig. Vollkomm. Weltrasierung alles übertreff., einfach billig, bequem für die Weltentasche. Zusammen Mk. 28.—.
Sanitätsverlag Heidelberg 97.

Stadttheater Freiburg
Samstag, 30. Okt., 6½ Uhr, Ende 9¼ Uhr
3. Fremden-Vorstellung
Liselott von der Pfalz
Lustspiel in 4 Akten von R. Presber und Leo Walter Stein.
Vorverkauf ab Mittwoch vormittag 10 Uhr Schriftliche und telefonische Bestellungen (Telef 400) jederzeit. Nach Schluß der Vorstellung Mietfahrgelegenheit nach allen Richtungen. 7017

Gelegenheitskauf!
Einen Posten
Rundöfen
Heizkraft 100 cbm.
Preis Mk. 130.— das Stück
empfiehlt
Conrad Lutz
Emmendingen. 6918

Ein Transport großträchtiger neumelkender
Kühe u. Kalbinnen
sowie
Jungrinder
sind eingetroffen und stehen zum Verkauf bei
Alfred Hofeler, Lehmann Klein, Moritz Bloch und Moritz Weil, Eichstetten, Telefon 13.

Evgl. Arbeiterinnenverein Emmendingen.
Heute keine Eingroße.
Der Vorstand.

Sängerrunde Hochberg Emmendingen.
Heute Dienstag Abend ½9 Uhr 7028
Probe
zu besonderem Zweck.
Vollzähliges Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Nur 1 Tag
Mittwoch, 27. Okt.
Hotel „Post“ Emmendingen.
Ohne Messer
Vor Nach
entferne ich alle störenden Schönheitsfehler als: Hauterhöhungen, Warz, Tätowierungen, Muttermale, Hühneraugen, Hornhaut, beseitige überflüssige Haare mit Wurzel, all. schmerzlos, ohne Narben, ohne Blut, soweit die Behandlung in das Gebiet der rein. Schönheitspflege fällt und sich nicht auf Leiden, Krankheiten und Körperschäden erstreckt. Anerkennungen aus allen Kreisen.
B. Schramm
Laboratorium für Kosmetik, München Rabistraße 43/2.
Sprechstunden: von 9 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends.

Plakat-Fahrpläne
ab 24. Oktober mit großen Ziffern v. der Station Riegel-Malterdingen mit Kaiserstuhlbahn Preis Mk. 1.— sind erschienen und zu haben bei:
Josef Ernst, Riegel
Gottl. Blum, Malterdingen.

Häusler
6—7% Rente, sowie Geschäfte jeder Art sof. beziehbar zu verkaufen 6998
M. Busam, Karlsruhe
Herrenstraße 38.

Ein Wurf junge Ferkel
zu verkaufen
Grafenhausen
Hauptstraße 59.

„Nissin“
gegen Kopflläuse
Nichts anderes nehmen
Zu hab. bei Karl Emmerecker, Friseur, Emmendingen.

Schwarze
Damen-Mäntel
in Tuch, Plausch, Astrachan
:: Plüsche u. Velour ::
Koetting & Heinze
Freiburg i. Br.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Wölfer in Emmendingen. Geschäftsinhaber: K. Eppig und W. Zundel. Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Das Salz der Erde.

Litauischer Bauernroman
von Guido Kreutzer.

Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Duncker, Berlin.

(Nachdruck verboten.)

25)

„Nee danke — so ohne den patschnassen Lumpen auf dem Rücken bin ich schon seine raus. Wollen uns setzen . . . ja? . . . und endlich zur Sache kommen.“

Er zog sein Zigarettenetui hervor, nahm eine Zigarette heraus, klappte es zu. Plötzlich warf er es auf den Tisch, sprang wieder hoch und verließ seinen Platz. Die Hände in den Hosentaschen vergraben, die Zigarette zwischen die Zähne geklemmt — begann er rasch mit räumigen Schritten hin und her zu wandern.

„Menschenkind, stell dir doch mal vor“ . . . versetzte er erregt und ohne jede Ueberleitung . . . „stell dir das bitte gefälligst vor: — mit einemmal bitte weg aus Berlin! spurlos verschwunden! radikal zum Deuwel! Wie ich am Sonntag vormittag aus Potsdam rüberkomme und in der Luisenstraße 47, drei Treppen rechts, die dicke Eisenbahnassistentenwitwe Sauernapf mobil klingle: — verheulte Augen und hysterisch aufgeregter Ringelzopf: — kein Heinz Bradmann mehr dal ihr Mieter spurlos verschwunden! . . . Im „Lichtensteiner Krug“ gleichfalls nichts mehr gehört; an eurem Kneiptisch im Pschorr machten die übernächtigten Jünglinge eisig offiziöse Mienen: — könnten zu ihrem Bedauern vorläufig nicht mit näheren Details aufwarten! Dein Vater, an den ich Eilbrief loslasse: — hiergewesen seist du, aber längst wieder fort und wahrscheinlich auf dem Wege nach Amerika.

„Nach Amerika! Aber wie ich den Brief in Händen hatte, weiß ich auch schon längst Bescheid: — die Schweinerei mit der Bürgschaftsgeschichte und dem Villaincourt, den ich damals doch auch hinreichend genau kannte.“

Er blieb breitbeinig stehen und schob die Zigarette in den andern Mundwinkel; kaute an ihr herum, daß sie auf und nieder wippte.

„Ich klär deinen alten Herrn sofort über den Schwerhalt auf, und daß du eigentlich garkeine Schuld hättest. Hilft aber nischt mehr — du warst weg, bist weg, bleibst weg. Hättst nicht mal für nötig, deinem einzigen und besten Freund ein paar kümmerliche Zeilen zu schicken. Ich wart von Tag zu Tag, werd alt und grau dabei, krieg die Achselstücke, bin schließlich schon Adjutant des F-Bataillons . . . Schweigen im Walde. Und wie ich längst alle Hoffnung aufgegeben hab und bloß noch manchmal in verlorenen Stunden an dich zurückdenk . . . mit einmal marschier ich an dir vorbei und meine Kerls ulken dich an.

„Ja, Menschenkind — glaubste vielleicht, sowas ist 'n Spaß? Ich war, als hätt mir einer ins Genick gehauen; ich hab einfach so schnell meine drei bis vier Sinne nicht zusammen gekriegt; ich bin wie blöig immerzu geradeaus gelaufen und mir wurde abwechselnd heiß und kalt. Und wie ich schließlich soweit klar werd, daß ich mir definitiv sag: — „Gespenster gibt's nicht im Bereich des I. Armeekorps und er ist's doch gewesen, der da am Wege stand!“ — und ich dreh mich um . . . da biste weg! und ich darf nicht aus der Kolonne austreten und dir nachlaufen!

„Also bitte überleg dir das alles mal, Heinz. Und schon am nächsten Tag die schauderhafteste Katerstimmung — ob du die ganze verfahrene Situation nicht amende falsch aufgefaßt hab und meinen Brief glatt ignorierst, wenn ich nachträglich an dich schriebe. Da verfiel ich dann eben auf Fräulein von Leukartt in all meiner Hilflosigkeit und Unsicherheit. Denn soviel wirst du mir doch zugeben — fünf Jahre sind gewissermaßen eine respektable Zeit; und wie konnt ich wissen, was inzwischen aus dir geworden war — innerlich, mein ich. Seit vierzehn Tagen laure ich nun wieder; aber keine Katze rührt sich in Wittlischchen. Bis mir die Geschichte heut abend zu dammlich wurde; da hab ich satteln lassen und bin her. — Und nu red du weiter.“

Er hatte in Sprache und Haltung noch immer seine sprunghafte unruhige Jungenart an sich, sagte auch nach wie vor „Menschenkind“, womit er früher jede seiner bedeutsamen Meinungsäußerungen einzuleiten pflegte — und war vielleicht schärfer und das bartlose Gesicht auch seine charakteristische Bewegung, in der Erregung den Zeigefinger an die linke Schläfe zu legen, hatte er beibehalten. Nur die Stimme versammelter geworden. Die frischen blauen Augen aber blitzten unverändert in ihrer gutmütigen, ein wenig kritischen Anteilnahme an allen Lebensregungen ringsum.

Das machte den andern fast unsicher; er fand an dem Leutnant von Hallwörde nicht jene äußere Veränderung, die er so sicher erwartet hatte und die er auch brauchte, um mit seiner kalten Abwehr und seinem hochmütigen Trotz einhalten zu können.

Er versetzte knapp: —

„Fräulein von Leukartt sprach erst gestern abend von deinem Wunsch; ich hätte morgen an dich geschrieben.“

Erfreut trat ihm der Grenadier einen Schritt näher.

„Effektiv — Tatsache?“

„Ja.“

„Und dich mit mir getroffen?“

„Ja.“

„Also dann bist du mir überhaupt nicht böse, weil ich damals ohne Gruß an dir vorübergestolpert bin?!“

Da geisterte um die Lippen des Junghern ein böses Lächeln.

„Ich hätte einfach mein Wort eingelöst, das ich Fräulein von Leukartt gegeben habe. Im übrigen — nein, ich war dir nicht böse. Weil ich einerseits durchaus begriff, daß du mich ignoriertest.“

Klaus Hallwörde starrte ihn betroffen an. „Begriffen hast du das? Ja hör mal, Menschenskind, das hab ich ja selber nicht gekannt!“

Heinz Bradmann bog wie ausweichend den Kopf zur Seite. Warum log der Grenadier? warum machte er sich ohne Not kleiner? Das war so unmännlich und so entwürdigend und so — überflüssig!

Er sagte in jähem Zorn: —

„Vollauf begriffen — deine Handlungsweise. Denn als aktiven preußischen Offizier durfte für dich einfach nicht mehr ein Mensch existieren, dem man das Burschenband genommen hatte.“

Der Freiherr von Hallwörde hielt den Mund halb geöffnet und hatte in grenzenloser Verblüffung beide Hände aus den Hosentaschen gerissen.

„Dem man . . . .“

„— das Buschenband . . .“

„— das Buschenband . . .“

„— genommen hatte!“

„— genommen hatte?!“ . . . Der Grenadier sprach jedes Wort gewissenhaft nach. Und dann ließ er sich wieder auf seinen Stuhl fallen und streckte die Beine von sich, daß die Sporen über die Dielen schrammten, und erkundigte sich argwöhnisch: —

„Sag mal, Kerlchen — haben dir deine Mixed pickles-Brüder da in Amerika das Gehirn verkleistert? oder was erfindest du sonst hier für wahnsinnige Geschichten? Das Burschenband genommen — wie kommste denn auf die Idee??“

„Ich habe ein paar Monate, nachdem ich weg war, drüben in Boston einen total patterre gegangenen ehemaligen Burschenschafter getroffen — der erzählte es mir.“

(Fortsetzung folgt).

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

(Nr. 848.) Für den Nachweis der Kriegergräbern des In- und Auslandes und für die Kriegerfürsorge ist das Zentralnachweisamt für Kriegerverluste und Kriegergräber (Z.A.K.) Berlin N.W. 7, Dorotheenstr. 48, die allein zuständige Behörde.

Durch Artikel [illegible] des Friedensvertrags haben sich die alliierten und assoziierten Regierungen verpflichtet, die auf ihren Gebieten gelegenen deutschen Kriegergräbern mit Achtung zu behandeln und instand zu halten. Nach den bisherigen Feststellungen liegt kein Grund für die Annahme vor, daß die Ententeregierungen dieser Verpflichtung nicht nachzukommen gedenken.

Um eine geordnete Grabpflege zu gewährleisten, werden in Frankreich und Belgien, zum Teil auch in anderen Ländern, die im Kampfgebiet zerstreut liegenden Kriegergräber und auch einige kleinere Friedhöfe zu Sammelfriedhöfen zusammengelegt. Das Zentralnachweisamt erhält später über die ausgeführten Umbettungen besondere Protokolle und über die fertiggestellten Friedhöfe Listen durch die Ententeregierungen zugesandt.

Da bei den Umbettungen die Gräbsitten in einheitlicher Weise hergerichtet werden, erscheint es zwecklos und dürfte den Gesamteindruck stören, wenn Angehörige Sonderwünsche bezüglich der Errichtung von Grabdenkmälern schon jetzt durchzuführen gedenken.

Aus dem Vorstehenden erhellt, daß sichere Auskunft in vielen Fällen erst nach Beendigung der Umbettungsarbeiten, also wohl kaum vor Jahresschluß, erteilt werden kann. Infolge der politischen Verhältnisse im Osten ist auch über dortige Gräber die Erteilung einwandfreier Auskünfte zurzeit häufig unmöglich.

Berlin, den 7. Oktober 1920. (6985.)

Reichsminister des Innern.

Nr. 850. **Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung in der Uebergangszeit nach Aufhebung der Zwangswirtschaft betr.**

Auf nachstehende Bestimmungen wird hiermit nochmals besonders hingewiesen: (6987.)

Das Schlachten sowie der Verkauf oder der Kauf zum Schlachten folgender Tiere ist verboten:

1. Kühe, Rinder, Kalbinnen und Sauen, die sich in einem derart vorgeschrittenen Zustand der Trächtigkeit befinden, daß diese erkennbar ist;
2. Milchkühe;
3. Kälber im Alter unter 2 Wochen;
4. Schaflämmer;
5. weibliche Ziegen jeden Alters, auch weibliche Ziegenlämmer (Bundesratsverordnung vom 26. August 1915 R.G.Bl. S. 515, sowie die Verordnung Ministeriums des Innern vom 12. 2. 1916, 6. 11. 1916, 13. 3. 1917, 2. 11. 1917, G.- u. V.-Bl. 1916 S. 21 und 300; 1917 S. 69 und 309).

Die gewerbsmäßige Herstellung von Konserven aus Fleisch oder unter Zusatz von Fleisch, die durch Erhitzung haltbar gemacht sind, sowie die gewerbsmäßige Herstellung von Dauerwurst ist verboten. (Bundesratsverordnung vom 31. 1. 1916 R.G.Bl. S. 75 und Vollzugsverordnung Ministeriums des Innern vom 15. 2. 1916, G.- u. V.-Bl. S. 23.)

Beim Schlachten von Rindern, einschließlich Kälber, vom Schafen und Ziegen, darf der Halsschnitt (Schächtschnitt) nur beim rituellen Schächten durch die hierzu bestellten Schächter angewendet werden. — Im übrigen ist der Halsschnitt verboten (Bundesratsverordnung vom 2. 7. 1917 R.G.Bl. S. 471).

Zur Ausübung des gewerbsmäßigen Handels mit Rindvieh, Kälbern, Schweinen und Schafen oder mit Fleisch dieser Tiere ist die Genehmigung des Bezirksamts des gewerblichen Wohnsitzes des Gewerbetreibenden erforderlich. Der Genehmigungspflicht unterliegt auch der Ankauf dieser Viehgattungen durch den Metzger unmittelbar beim Viehhalter. Zum Ankauf von Schlachtvieh auf Märkten oder vom Händler sind die Metzger ohne weiteres berechtigt. Händler und Metzger, die nach den bisherigen Vorschriften (R.O. vom 27. 2. und 15. 3. 1916) zum Ankauf von Vieh beim Viehhalter zugelassen waren, dürfen solche Ankäufer aber nur innerhalb des Amtsbezirks ihrer gewerblichen Niederlassung oder ihres Wohnsitzes bis zum 1. Januar 1921 tätigen, ohne daß hierzu eine neue Erlaubnis des Bezirksamts erforderlich ist. Soweit sie dagegen den Ankauf auch auf andere Amtsbezirke des Landes ausdehnen wollen, haben sie zunächst die besondere Erlaubnis gemäß § 3 der Verordnung Ministeriums des Innern vom 27. September 1920 beim zuständige Landeskommissär nachzusuchen.

Viehhändler, die gewerbsmäßig Schlachtvieh zum Weiterverkauf ankaufen, haben über jeden Kauf einen Schlußschein in dreifacher Ausfertigung auszufüllen und zu unterzeichnen. Hierzu sind die Vordrucke nach Muster A zu verwenden. Je eine Ausfertigung ist unverzüglich nach Uebernahme des Viehes dem Verkäufer auszuhändigen. Eine weitere Fertigung ist dem für den Ort des Geschäftsabschlusses zuständigen Bezirksamt einzusenden. Die dritte Ausfertigung hat der Erwerber mindestens ein Jahr lang aufzubewahren und auf Verlangen vorzulegen.

Ferner sind die Viehhändler und Viehkommissionäre verpflichtet, über die von ihnen abgeschlossenen und vermittelten Geschäfte Buch zu führen. Hierzu ist Muster B zu verwenden. Aus den Eintragungen müssen die für den Schlußschein vorgeschriebenen Angaben ersichtlich sein.

Mit Gefängnis bis zu 3 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mk. wird bestraft, wer diesen Vorschriften zuwiderhandelt oder den ihm obliegenden Verpflichtungen nicht nachkommt.

Emmendingen, den 10. Oktober 1920.

Bad. Bezirksamt.

Muster A

Anzeige über den Ankauf von Vieh
(Schlußschein.)

Name des Käufers . . . . . .
Name des Verkäufers . . . . . .
Gegenstand des Kaufes: . . . . . .
Vereinbarter Kaufpreis: . . . . . .
Wohnort . . . . . .
Wohnort . . . . . .
Amtsbezirk: . . . . . .
gezeichnet
Mark für den Zentner (50 kg) Lebendgewicht, nüchtern gewogen (12 Stunden futterfrei) *); gefüttert gewogen mit . . . . v. H. Gewichtsabzug*)
. . . . . Mark für das Stück.
Es wird ausdrücklich erklärt, daß der vorstehende Preis der allein gezahlte ist und keine weiteren Nebenabreden getroffen sind.

*) Nichtzutreffendes ist zu streichen.

Tag der Abnahme . . . . . .
Bezahltes Gewicht . . . Zentner . . . Pfund
Angabe des Käufers, wohin das Tier gebracht ist . . . . . .
Unterschrift des Käufers:
Muster B

Tag des Kaufabschlusses	Des Verkäufers: Name	Wohnort	Amtsbezirk	Gegenstand des Kaufes: Stück	Rassezugehörigkeit	Alter des Tiers	Ob es für das Zentnergewicht gekauft wurde	Vereinbarter Kaufpreis: Mk.	Pf.

Tag der Weiterkaufs	Des Käufers: Name	Wohnort	Amtsbezirk	Preis für den Zentner Mk.	Gewicht Pfund	Verkaufspreis Mk.	Pf.

In das Handelsregister A. Band I O.Z. 200 — Firma Chr. Vollrath Söhne Emmendingen wurde eingetragen: Die Firma ist in „Chr. Vollrath Söhne Inhaber Eduard Vogel" geändert. Der Gesellschafter Ernst Vollrath ist mit Wirkung vom 14. Oktober 1920 aus der Gesellschaft ausgetreten. Das Geschäft wird als Einzelfirma weitergeführt. Emmendingen, den 19. Oktober 1920. Bad. Amtsgericht. (6972.)

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung!

Einer verehrten Einwohnerschaft von Teningen und Umgebung zur Kenntnis, dass ich hier **- Riegelerstraße 157** ein -

Maß-Schneidergeschäft

:-: :-: eröffnet habe. :-: :-:

Durch gute Arbeit u. guten Sitz sowie schnellste Bedienung werde ich mir eine Kundschaft zu -o- erhalten suchen. -o-

Muster in jeder Qualität von Anzug- und Ueberzieherstoffen stehen zur Verfügung.

Teningen, 26. Oktober 1920.

Achtungsvoll

Robert Hess, Schneider.

Central-Theater, Emmendingen.
Endlich ist er da!! Der
Schul-Kino
von Direktor Binder, Stuttgart.
Mittwoch Nachmittag 2 Uhr, 4 Uhr u. 6 Uhr — grosse 2-stündige Vorführung —
mit hochbeleuchtenden farbenprächtigen Films aus der Tierkunde (Säugetiere), z.B. einzelnd. Elefantenherde, Giraffen, Zebras, Löwen, Nilpferde, Nashorn, Kakadus, Affen etc. Ferner aus der Vogelwelt: Flamingo, Pfau, Kondor etc. Ferner Reptilien, Riesenschlangen, Riesen-Landschildkröten, Chamäleons etc. Erdkunde: Feuerspeiende Berge auf der Insel Java und Sizilien, Geographie: Herrliche Reisebilder durch Aegypten, Kairo, Pyramiden von Gizeh, am Nil entlang etc. Ferner: Nilpferdjagd in Ostafrika, hochinteressanter Wintersport in der Schweiz, St. Moritz, Davos, farbenprächtige Illusionsbilder, zum Schluss etwas zum Lachen. Eintritt I. Platz 1 Mk., reserv. Pl. 1.50 Mk
Infolge des hochinteressanten Inhalts der Films wird das Programm auch abends 8 Uhr für Erwachsene vorgeführt. Publikum wie sonst. 7021

Der badische
„Blitz"-Fahrplan
Ausgabe nach dem Fahrplan vom 24. Oktober 1920
ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen und Schreibwarengeschäfte zu beziehen
Preis Mark 1.50
Verlag des „Blitzfahrplans".

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwester und Schwägerin

Ernstine Schillinger
geb. Stephan

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 42 Jahren 8 Monaten in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gustav Schillinger, Bahnarbeiter
und 8 Kinder.

Köndringen, den 25. Oktober 1920.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. Oktober, nachmittags 2 Uhr statt. 7003

Ausnahme-Angebot!

An meinem Lager befinden sich noch

ca. 100 Stück Teninger Stechschaufeln, Hauen, Gartenspaten u. Aexte.

Stechschaufeln zum Fabrikpreise; Hauen, Gartenspaten und Aexte 10% unter Fabrikpreis.

Mehrere tadellos gearbeitete
Brückenwagen
4, 5 u. 8 Zentner Tragkraft mit Schiebgewicht
Gusseiserne geeichte Gewichte
in allen Grössen
ca. 50 Stück schwere polierte
Messingpfannen
in allen Grössen, trotz ca. 40% Fabrikaufschlag noch zu letzten Sommerpreisen.
Futterschneidmaschinenmesser schwere Qualität, in grösster Auswahl.
Draht-, Sohlen-, Absatz- u. Holzschuhnägel
Glas-, Porzellan- u. Steingut-Waren
(Sämtliche Geschirre in weiss und bemalt). Teller, Kaffeetassen (runde und Henkeltassen) Salatiers, in ganzen Sätzen und einzeln. Ovale Platten, Weinkrüge und Schmalzhäfen in jeder Grösse.

Karl Haag, Abt. Eisenwaren, Bahlingen
Telefon: Eichstetten Nr. 11. 7010

Auf
Allerheiligen
empfiehlt als Grabschmuck
Kränze und blühende Pflanzen
in reicher Auswahl
Gärtnerei Hambrecht
Emmendingen.

Haare
Ausgekämmte Frauenhaare kauft jederzeit und bezahlt am besten
Josef Engelmeier
Haarkunstgeschäft
Ältester Sitz aller Haararten
Freiburg i. Br.
Kaiserstr. 35, Eing. Rathausmannstraße. 5668

Zu verkaufen 7 Wochen alte
Ferkel
J. G. Entlberger,
Schmied, Wuhbach (Obbach).

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 10.50, das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 3.50 den Monat.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 70 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 160 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 15 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1392.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 250 (Evang.: Sabina) **Emmendingen, Mittwoch, 27. Oktober 1920.** Kath.: Sabina) **55. Jahrgang.**

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. **München,** 26. Okt. Der bayerische Ministerrat hat gestern eine neue Verordnung gegen Wucher und Schleichhandel mit verschärften Strafbestimmungen beschlossen.

WTB. **Dresden,** 26. Okt. Die sächsische Volkskammer hat in ihrer heutigen Sitzung die endgültige Verfassung für den Freistaat Sachsen in Schlußabstimmung angenommen. Ferner wurde eine Entschließung angenommen betreffend die Gewährung von Freikarten für die Landtagsmitglieder im Bereiche der Reichseisenbahnen, sowie eine Entschließung betr. die Bildung eines Landwirtschaftsrates in Sachsen, der in Sachen der Sozial- und Wirtschaftspolitik gutachtlich und beratend gehört werden soll.

Zur Ablieferung der Dieselmotoren.

WTB. **München,** 27. Okt. In der gestrigen Landtagssitzung erklärte Minister Hamm, die Reichsregierung tue alles, um die Vernichtung der Dieselmotoren zu verhindern. Auf Grund einer Erklärung des Vorsitzenden der interalliierten Marinekommission könne die Gefahr eines Bauverbots als abgewendet gelten. Die Reichsregierung werde auch die Gefahr der Vernichtung der Motoren abzuwenden suchen, die ursprünglich für Unterseeboote bestimmt gewesen seien, nun aber gemäß den Bestimmungen des Friedensvertrages zu gewerblichen Zwecken verwendet würden.

Gegen die Zerstörung der Dieselmotoren. — Ein französisches Sachverständigenurteil.

Paris, 25. Okt. In der „Humanite" schreibt der französische Ingenieur Ripert, der von seiner Reise durch Deutschland zurückgekehrt ist: Die Fachleute wissen, daß die Zerstörung der Dieselmotoren unmöglich ist. Das Verlangen selbst beweist die Unkenntnis und die Unerfahrenheit derer, die es stellen. Bei der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage Deutschlands wird die Durchführung dieser Forderung seinen Zusammenbruch beschleunigen. Das ist eine wunderbare Politik für den Gläubiger, der sein Geld haben will. Der Dieselmotor ist die sparsamste Antriebskraft der Welt. Es ist die Maschine, deren Konstruktion die allerschwierigste ist, er ist sicherlich eine große deutsche Erfindung. Deutschland und die ganze Welt können von ihm eine völlige Umwandlung des Bisherigen erwarten.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin,** 25. Okt. Der Verein der Wolgadeutschen eingetr. Verein Berlin Mozartstr. 23, hat, wie er uns mitteilt, in den letzten Tagen eine Reihe zuverlässiges Materials für die katastrophale Lage der deutschen Siedelungen im Wolgagebiet in Sowjetrußland erhalten. Zum wirtschaftlichen Ruin und Seuchen aller Art, wie Flecktyphus, kommt der Hunger. In diesen Gebieten, die sonst viele Millionen Zentner feinsten Weizens ausführen, ist in diesem Jahre eine so vollständige Mißernte eingetreten, daß vielfach nicht einmal die Saat geerntet wurde. Trotzdem verlangt die Moskauer Zentralverwaltung, daß die Bauern ihre Vorräte für das auch hungernde Zentralrußland hergeben. Wer nicht gutwillig abgibt, muß es zwangsweise tun.

Berlin, 27. Okt. Hier sind russische Juwelen im Werte von 8½ Millionen Mark durch die Berliner Sowjetvertretung verkauft worden. Der Erlös für die Juwelen soll zu Propagandazwecken verwandt werden.

Gleiwitz, 27. Okt. Bei einem Mühlenbesitzer in der Nähe von Peiskretschem wurden kürzlich 80 Gewehre, vier schwere und ein leichtes Maschinengewehr, zehn Leuchtpistolen sowie zwei Kisten mit Gummihüllen gefunden. Der Besitzer ist ein Pole und nimmt in der polnischen Sokolbewegung eine führende Stellung ein.

WTB. Rom, 26. Okt. (Stefani). Bei den Gemeindewahlen erhielten nach den bisherigen Ergebnissen von 4560 Gemeinden 2357 eine bürgerliche und 1270 eine sozialistische Mehrheit.

WTB. **Brüssel,** 26. Okt. Der Völkerbundsrat beschäftigte sich gestern vormittag mit dem Ergebnis der Brüsseler Finanzkonferenz, über die Bourgeois Bericht erstattete. Es wurde die Schaffung eines ständigen Büros zum Studium der Finanzfragen beschlossen. Jittoni erstattete seinen dem Inhalt nach bereits bekannten Bericht über die wirtschaftliche Lage der Welt und über die Rohstoffmonopole und schloß mit der Forderung, daß das zu schaffende ständige Bureau mit der Frage der Monopole und der Verteilung der Rohstoffe befaßt werde. Balfour erklärte, er teile die Ansicht des italienischen Vertreters.

WTB. **Paris,** 26. Okt. Nach einer Meldung des „Matin" aus London befinden sich im Gefängnis in Cork noch 9 Sinnfeiner, die seit 76 Tagen hungern. Außer dem Bürgermeister von Cork ist gestern noch ein anderer Hungerstreikender gestorben.

WTB. **Paris,** 26. Okt. Havas meldet aus Athen: Die Kammer wird am nächsten Donnerstag zusammentreten. Die Beisetzung des Königs wird am Freitag nachmittag stattfinden.

Havas berichtet weiter aus Athen: Nach dem Hinscheiden des Königs ist der Ministerrat dringend zusammengetreten. Er erließ an das griechische Volk eine Botschaft, in der er, es von dem Tode des Königs in Kenntnis setzt und der Trauer Ausdruck verleiht, die das Ableben des Herrschers, unter dessen Regime sich Griechenland vergrößert hat, hervorrief. In der Botschaft heißt es noch: Gemäß der Nachfolgeordnung wird der jüngere Bruder des Königs Alexander, Prinz Paul, dessen Nachfolger. Mit Rücksicht jedoch auf dessen Abwesenheit und auf die zwischen dem Hause des Königs Konstantin und der Nation bestehenden Beziehungen hat die Regierung beschlossen, in Uebereinstimmung mit dem Artikel 50 der Verfassung die Kammer einzuberufen, um die Wahl eines Regenten vorzunehmen, der bis zum Eintreffen des Prinzen Paul regieren wird. Bis zur Ablegung des Gelübdes durch den Regenten wird gemäß desselben Verfassungsartikels der Ministerrat die königliche und konstitutionelle Gewalt ausüben.

WTB. **Athen,** 26. Okt. **Die Wahl des Admirals Konduriotis als Regent scheint gesichert zu sein.**

WTB. **Newyork,** 26. Okt. Der Tod des Bürgermeisters von Cork hat unter den Iren Newyorks große Erregung hervorgerufen. Verschiedene irische Gesellschaften erließen einen heftigen Protest. Es werden Riesenversammlungen angekündigt. Der Bürgermeister von Newyork, Hylan, der Ire von Geburt ist, ließ zur Ehrung „Eines der edelsten Märtyrer, die jemals für die Freiheit gestorben sind", die amerikanische Flagge auf dem Stadthaus aufziehen.

Zur Lage im Osten.

WTB. **Berlin,** 26. Okt. In den amtlichen ukrainischen Heeresberichten vom 20. und 21. Oktober heißt es: Die ukrainische Gegenoffensive hat Erfolge in östlicher und nordöstlicher Richtung gezeitigt. Ostwärts haben die ukrainischen Nationaltruppen bei Winnetza und Cholonivik die bolschewistische Front durchbrochen, die Eisenbahnlinie Chmerinka—Kiew überschritten und sind gegen Berdischew in die feindliche Etappe eingedrungen. Die Stadt Winnetza, sowie der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Kasjatyn auf der Linie Kalinowka—Kiew wurde genommen. Nordwärts wurde nach hartnäckigen Kämpfen die feindliche Front bei Bar und Jarytschew durchbrochen. Hier zieht sich der Feind fluchtartig auf dem ganzen Abschnitt zwischen Chmerinka und Moryzew in Richtung Warnjarka zurück.

WTB. **Kopenhagen,** 26. Okt. Die „Berlingske Tidende" meldet aus Kowno: Polnische Infanterie- und Kavallerieabteilungen, die von Panzerzügen mit Schnellfeuergeschützen unterstützt wurden, unternahmen Sonntag nachmittag einen heftigen Angriff gegen die litauischen Stellungen an der Eisenbahnlinie Landwarowo-Oranj. Nach fünfstündigem blutigem Kampfe wurden die Litauer gezwungen, sich vor dem übermächtigen Feind 3 Kilom. zurückzuziehen, nachdem sie diesem jedoch schwere Verluste zugefügt hatten.

Die Streikbewegung in England.

WTB. **London,** 26. Okt. **Das Exekutivkomitee der Bergarbeiter hat am Dienstag vormittag beschlossen, mit der Regierung offiziell in Unterhandlungen zu treten.**

WTB. **Paris,** 26. Okt. Wie der Berichterstatter des „Matin" aus London meldet, scheint es, als ob eine Verständigung zwischen den Bergleuten und der Regierung zustande gekommen sei. Die Bergleute seien geneigt, die Lohnerhöhung von 2 Schill. anzunehmen, wenn auch unter gewissen Bedingungen. Die Lohnerhöhung soll rückwirkend ab 1. Oktober erfolgen. Man glaubt, daß die Delegierten der Bergarbeiter heute einen Beschluß über die einzuschlagende Haltung annehmen werden.

Die bolschewistische Gefahr.

WTB. **Haag,** 26. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" schreibt in einem „Die bolschewistische Gefahr" überschriebenen Artikel u. a.: Der Anschluß der Mehrheit der deutschen unabhängigen Sozialisten an das Moskauer Programm wird die kommunistische Propaganda unter der deutschen Arbeiterbevölkerung zweifellos sehr verstärken. Daß sie günstigen Boden findet, dafür sorgt besonders die Politik der Westmächte. Das deutsche Volk beginnt mehr und mehr den Glauben zu verlieren, daß es sich bald in die Höhe arbeiten werde. Wie könnte es auch anders sein, wenn es hört, daß Frankreich mehr Kohle hat als es braucht, während in Deutschland den Privaten und der Industrie die Kohlen entzogen werden, um die Verpflichtungen von Spaa zu erfüllen, wenn es hört, daß die Franzosen und Belgier große Mengen dieser Kohle für teures Geld nach Deutschland zurückverkaufen, wenn es erfährt, daß ein großer Teil des bisher abgelieferten Bestandes zu Zwecken in Frankreich und Belgien abgeschlachtet worden ist und daß trotzdem noch die Ablieferung von 800 000 Milchkühen trotz der Entbehrungen der Frauen und Kinder gefordert wird, wenn es sieht, daß in den Abstimmungsgebieten im Osten und Westen sein Rechtsgefühl vergewaltigt wird, daß die Erfüllung des Versailler Vertrages verlangt wird, eines Vertrages, den keiner der Sieger als für sich bindend anzuerkennen scheint, wenn es hört, daß die Kosten für die Unterhaltung der alliierten Mannschaften, die Kohlenlieferungen usw. zu einer ungeheuren Steigerung der deutschen Schulden führen und den finanziellen Aufbau unmöglich machen. Während die Hoffnung auf eine wenn auch langsam anhaltende Besserung bisher dem deutschen Volke die innere Kraft gab, die Produktion zu heben, fällt es jetzt der fortschreitenden Zersetzung zum Opfer. Durch diese Politik vermindert sich die Widerstandskraft Deutschlands in einem Augenblick, wo die bolschewistische Propaganda nicht nur von außen, sondern gleichzeitig von innen geführt wird, also eine große Widerstandskraft verlangt.

Von den Parteien.

WTB. **Regensburg,** 25. Okt. Auf dem deutschnationalen Landesparteitag, der hier seit Samstag tagt, sprach gestern auch der Reichswehrminister Geßler, der u. a. ausführte, daß wir unsere auswärtige Politik darauf einrichten müßten, moralisches Ansehen in der Welt wieder zu gewinnen. Darauf berührte der Minister die Aufgaben der neuen Wehrmacht. In der Debatte, die hauptsächlich das Verhalten Bayerns zum Reich sowie die Zertrümmerungsabsichten Frankreichs betraf, wurden die in angenommenen Entschließungen mitgeteilt. Aufs schärfste werden alle Bestrebungen verurteilt, die auf eine Schwächung des Reichs abzielen. Die Partei werde mit allen Mitteln jedem Versuch entgegentreten, die Mainlinie wieder aufzurichten und Bayern vom Reiche zu trennen. Die Partei bekennt sich gleichzeitig zu der Forderung, daß dem Eigenleben der Völker im Rahmen der allgemeinen Grundzüge der Reichsverfassung freier Raum gewährt und in der Vereinheitlichung der Gesetzgebung und Verwaltung das notwendige Maß nicht überschritten werde.

WTB. **Hannover,** 26. Okt. Der deutschnationale Parteitag nahm einstimmig einen Antrag Hahn-Berlin an, die Fraktion zu ersuchen, mit allen Mitteln auf die tunlichste Beschleunigung der Wahl eines neuen Reichspräsidenten hinzuwirken und durch ständige Fühlungnahme mit den anderen Parteien eine Einigung über einen gemeinsamen Kandidaten herbeizuführen.

Zur Kirchensteuer.

Die Landessynode der evang. Kirche, welche im Mai d. Js. tagte, hat sich genötigt gesehen, die Erhöhung der Kirchensteuer zu beschließen. Die Finanzkommission der Landessynode, welcher erfahrene Finanzmänner angehörten, hatte zuvor die Finanzlage der evang. Landeskirche auf das Gewissenhafteste geprüft und alle Möglichkeiten zur Erhöhung der Einnahmen aus anderen Einnahmequellen und zur Verminderung der Ausgaben gründlich erwogen. Es ist also nicht so, wie jüngst in badischen Zeitungen zu lesen war, daß erst jetzt einmal in die Synode solche Abgeordnete gewählt werden müssen, die einmal die Verwaltung kontrollieren und die Bewilligungsfreudigkeit auf das richtige Maß einschränken.

Die Erhöhung der Kirchensteuer war unumgänglich. Das geht schon daraus hervor, daß die katholische Kirche den gleichen Schritt tun mußte. Die Erhöhung der Kirchensteuer ist eine Folge der Verteuerung aller Lebensbedürfnisse und des Sinkens unseres Geldwertes. Bei der Landeskirche liegt die Sache nicht anders als bei unseren christlichen Liebeswerken, die jetzt vor dem Zusammenbruch stehen, oder als bei jeglichem Haushalt, der heute nicht mehr mit den Bezügen des Hausvaters in der Friedenszeit auskommen kann. So ist es gekommen, daß der Jahresaufwand der Landeskirche im Jahre 1920 8 Millionen beträgt gegen 1½ Millionen kurz vor dem Kriege. Es ist nicht richtig, daß die Erhöhung der Pfarrgehälter allein zur Erhöhung geführt hat. Auch ist der Gehalt der Geistlichen nicht erhöht worden, es ist ihnen nur eine Teuerungszulage gewährt worden, die sie vor der Not schützen soll. Es ist kürzlich in badischen Zeitungen der Vorschlag gemacht worden, die Geistlichen sollten zum landwirtschaftlichen Betrieb angewiesen werden. Dieser Vorschlag ging von der irrigen Meinung aus, daß die Pfarrhöfe überall die reinen Gutshöfe seien. Nur in Ausnahmefällen könnte dieser Vorschlag in Betracht kommen. Wenn aber die landwirtschaftlichen Gebäude errichtet oder instand gesetzt werden müßten, welche Unsummen würde das verschlingen? Und was würden die Landwirte sagen, wenn ihnen die Pachtgüter entrissen werden müßten?

Wie sollte nun der erhöhte Aufwand gedeckt werden? Vielleicht hätte die Kirche klüger gehandelt, wenn sie während des Krieges die Steuer erhöht oder wie es bei anderen Steuern geschehen ist, Nachträge und Zuschläge erhoben hätte. Sie hat das nicht tun können. Auch muß erwogen werden, daß mit der Kirchensteuer für 1920 die für das 1. Vierteljahr des kommenden Jahres zugleich eingefordert wird. Im ganzen ist die Kirchensteuer nur um das Dreifache angestiegen. Die Erhöhung der Kir-